

**Aus der Stadt Halle**

**Großstadtydyl.**

Auf der Hauptverkehrsstraße hält ein aus kleinen grünen Autos auf dem Platz mein Junge verortet, genau soles, wie man es auf den New-Yorker Abbildungen sieht — welchem Jungen mag es wohl gehören? Meine Tochter meint, es behöre doch einem Erwerbenden, aber vielleicht einem von kleinen Wuchsen.

Eine Weile wird vereinstimmlich über den also neben dem Miniaturmenschen, und werden dadurch unzulässige Hüllen eines Miniaturmenschen, die natürlich, Gott, wie süß! lauen. Traven mit Einheitslöcher, die es plötzlich mit einem Maß gar nicht mehr eilig haben, logat ein Herr mit Vorkopf und Attenmanne, jetzt ein Bösenden. Ein korrupter Herr meint fahrlässig: „Was soll denn da Eier Was trin habend?“. Das Mädchen auf sich verliefen an und sie sagt: „No, wenn wir uns aneinanderbrüthen, hätten wir schon beide Platz, was, Schatz?“. „

Ein Sino kommt hinunter, drängt sich über die Menge, betrachtet amüsiert und verwirrt, interessiert den Besucher, er hat sich drohend auf die Zuschauer, drückt zwei Augen zu — und acht diekret weiter. Eine elegante Dame laßt bellfällig zu ihrer Beiseite: „Das muß doch etwas für Süß, er läme in 10 Minuten zur Schule, ich muß mit meinem Mann darüber sprechen. Was andere für ihre Söhne tun können, können wir uns aber nicht leisten.“

Ein froher Bengel drückt auf den Summitall: „Huh-huh!“ freit sich auf — erschrecken vralles alles zurück. Ein kleines Mädchen mit langen Schenkelchen laßt sich auf den Poststern und träumt, sie läßt dahin, weit fort ins Märchenland, das Wissen und Schaben der anderen, die für den Vorursprung missägen, hört sie nicht. Ein Mann, der eine Ledermäntel, hat sich durch den Besitzen der fahrenden Menge zu erklären, der Besitzer mußte noch anders reden, und ein Lehrling in knauer Blaue spricht unverständlich, dafür aber zu interessiert, um es und Motor.

Alles nicht verständnisvoll. Die Spannung und die Mißverständnisse klammern mich von Minute zu Minute. „Zeit mit der Junge gleich kommen“ lächert mein Sohn. „Du meinst wohl, der kleine Mann“, gibt meine Tochter zurück — als ein baumlanges junges Mann, alle beiseiteziehend, auf den Wagen tritt.

Er läßt sich, farbeit an, sagt lachend: „Sereize, die ich Neugier!“ lacht mit einem langen Schritte von oben hinein — „Huh, Huh“ alles steht auseinander, und, umschwarz von einer Kinderwölke, die gellend schreit, sich übergelegt, mitläßt, verschwindet das Auto, „Kinderlaut“, dem meine zwei Weitverbreiter mit langen Gesichtern nachsehen.

**Der Lebensstil der deutschen Jugend.**

Anläßlich der Reichstagsung der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands, die unter großer Teilnähme in Halle stattfand, charakterisierte der Reichstags die Stange-Geisig den Stil der evangelischen Jugend folgendermaßen:

„Heute, wo man so viel vom Stil der Jugend um uns her spricht und auch wir in unserer Jungmännerbünde gern uns diese oder jene neue Form jugendlichen Lebens schenken lassen, wollen wir doch mit vollem Bewußtsein nichts anderes sein als die Jugend mit der Bibel... Die Erziehung unserer Mitglieder zum täglichen selbständigen Umgang mit der heiligen Schrift, die wir seit einer Reihe von Jahren durch Herausgabe eines besonderen Bibelzeitungs des Morgens machen“ fordern, hat ergeben, daß für die Jugend es kein Ziel mehr ist, was die gesamte organisierte evangelische Jugend an eine gemeinsame tag-

**Wittkind und Gimritz.**

**Verhandlungen im Haushaltsauschuß / Die Wittkindvorlage angenommen Das Schicksal von Gimritz noch ungewiß / Wohltätigkeit und städtische Leistungsfähigkeit.**

Im Haushaltsauschuß beschäftigte man sich gestern eingehend mit dem von uns schon mehrfach behandelten Projekt, in Bad Wittkind ein neues Wirtschaftsgebäude zu errichten und den Rest der alten Kolonnade durch einen Neubau zu ersetzen. Das Projekt blieb auch gestern wieder auf starken Widerstand. Ein Teil des Ausschusses war nicht bereit, 118 000 M. für diesen Bau aufzubringen. Man meinte, für das Geld gäbe es dringendere Verwendung. Solche Ausgaben müßten für bessere Zeiten aufgespart werden. Vom Magistrat wurde die Vorlage mit großer Wärme verteidigt. Das Bad Wittkind habe sich recht erfreulich entwickelt. Man könne man nicht plötzlich mit der Umgestaltung aufhören und die Sache unvollendet liegenlassen. Das sei unserer Stadt nicht würdig und schädliche auch die Einnahmen. Der Wirtschaftsbetrieb müsse verbessert werden. Das sollte geschehen durch das neue Wirtschaftsgebäude. In dem Keller geminne man Raum, Gartenstühle und Tische und sonstiges Gerät unterzubringen. Auch ein Raum für die Musiker werde genommen, in dem sie unterrichten oder Proben abhalten können. Die große Wohnung im Obergeschosse könne zur Aufnahme von Kurgästen benutzt werden.

Mit Genugtuung hörte man, daß das Garten-gebäude sich in diesem Jahr über Erwartungen gut entwickelt habe. Man habe mit einer Einnahme aus den Konzerten in Höhe von 23 000 M. gerechnet. Tatsächlich seien 55 000 M. eingingangen. Die Vorlage wurde schließlich gegen die Stimmen der Deutschsprachigen angenommen.

**Falsche Rentenbankfcheine zu 10 Mark.**

In der letzten Zeit sind auch in hiesiger Gegend Nachbildungen von Rentenbankfcheinen zu 10 Rentenmark aufgetaucht, die auf Papier mit bogenförmigen oder malchendrahnförmigen Wasserzeichen abgedruckt sind, während die eisten Scheine als Wasserzeichen des Kreuz-Ringmüllers haben. Außerdem sind die bei den eisten Scheinen in Papier eingebetteten Fäden bei den Fälschungen nur aufgelegt oder mit Sedepapier überklebt oder sie fehlen gänzlich. Hält man die Fälschungen gegen das Licht, so ist die Fälschung leicht zu erkennen. Für die erfolgreiche Mitteilung bei der Ermittlung der Fälscher von Rentenbankfcheinen zahlt die deutsche Rentenbank eine Belohnung bis zu 1000 Rentenmark. Sachdienliche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Auch falsche Rentenbankfcheine zu einer Mark und besonders Reichsbanknoten zu 2 Billionen Mark sind hier im Umlauf. Bei beiden fehlt das Wasserzeichen. Die 2 Billionenfcheine müß-

ten weiter noch jedem durch ihre gartere Verschmutzung auffallen.

Jeder, der Fälschung annimmt, hat den Schaden selbst zu tragen.

**Immer höher!**

Unabhängiges Steigen der Teuerung.

Die halleischen Auerhäuser vom 8. Oktober laut Berechnung der Statistischen Ämter (auf der Grundlage der städtischen Normalfamilie, besopen auf 1913/14 = 1): 1. Gesamt-Index, d. i. Lebenshaltung einbild. Belohnung 1112,4 Milliarden (Steigerung gegenüber der Normzeit + 2,9 %); 2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, d. i. Ernährung, Wohnnung, Heizung und Beleuchtung 1085,5 Milliarden (+ 2,7 %).

Am einschneiden lautet der Index für 3. Ernähr., rna 1212,0 Milliarden (+ 3,8 %); 4. Steuern und Belohnung 1629,1 Milliarden (-); 5. Wohnnung 2 Zimmer und Küche, Friebsmiete ohne Nebenabgaben 320 Mr.) 650,5 Milliarden (-); 6. Bekleidung 1410,6 Milliarden (-).

**Eine aufregende Szene**

spiele sich gestern nachmittag auf der Gemsebrücke ab. Am Saaleufer fiel eine Frau auf, die in großer Ball dort mit ihren beiden 5- und 11jährigen Kindern herumtrippelte. Plötzlich machte sie auf der Brücke Halt, raffte ihre Kinder an und wollte sich mit ihnen über das Geländer stürzen. Zwei hinzukommende Arbeiter hinderten sie im letzten Augenblick an ihrem Vorhaben. Man führte die aufgeregte Frau zur Weisung. Dort ergab die Bemerkung, daß Gewissensfalten sie zu ihrem verzweiferten Entschluß gebracht hatten.

**„Kauf“ im Stadttheater.**

**Paul Wegener als Mephisto.**

Es ist doch gut, daß in Weihnachtszügen jeder seine eigene Meinung haben darf. So kann es mit niemand übel nehmen, wenn ich sage, daß mich die gelungene Faustvorstellung nicht ganz befriedigt hat.

Da war zunächst die Szenarie, die durch das allzubühnige Halbtonel und durch die etwas oft wiederkehrende Treppe in mir nicht die bei allem Ernst und aller Ziele im „Faust“ immer wieder durchdringende Charakterisierungs- und Frühlingsfruchtigkeit zum betreibenden Durchbruch kommen ließ.

Dann weiß ich nicht, ob der hohe Schluß Paul Wegener oder der Wert daran schuld war, daß der „Faust“ (G. H. G.) dieses Sinnbild des weltbewegten, Weltengie überwindenden arbeitsamen Mannes etwas zu sehr als nervös erregter moderner Großstadtmensch ohne innere Schlichtheit erschienen. Der tiefste Charakterisierungs- und Frühlingsfruchtigkeit wurde mir durch diese Zurückhaltung allein schwerlich zum Bewußtsein gekommen. Auch kann ich mir nicht recht denken, daß das Gretchen, wie es Zulie Schilling darstellte, in aller Welt als typus deutscher Westlichkeit ursprünglich gewürdigt werden dürfte. Ich glaube, daß dem Dichter bei seinem Gretchen mehr von dem Einheitsleben-Verstimmung Adel Ullricher Kunst, mehr „eble Einleit und stille Größe“ vorgekommen hat. Selbst der beste Zeiger als Frau Marthe können nicht durch den atmosphärischen Reiz etwas in ihrer Rolle der heimlichstüchlichen Speißbüßungsstraun erschüttert zu sein.

Daß die normale Leistungsfähigkeit unserer Künstler durch die Gegenwart des großen Gales etwas beeinträchtigt ist, macht allerdings ihren Fortschritt noch künstlerischer Beroollkommnung nur Uebe.

Und Paul Wegener? Daß ich ihn in Steindbergs „Lolentanz“ vorbildlich in eindrucksvoller Schnapper Beherrschung und Größe. Von seinem „Wie anders wird dies Feißen auf mich ein“. Sein Mephisto schien mir bei allem, dem großen Charaktergehalt immer eigenen padenden Originalität doch nicht so ganz mit dem Stil des westlich-europäer Westlichkeit übereinstimmend. Ich möchte mich in anderen Rollen erproben mit großer, weshalb ich nur wünsche, ihn recht bald in einer solchen Rolle hier wiederzufinden.

Bei alledem ist nicht übersehen, daß die Ausführung den ersten Willen zeigte, die großen Schmetterlinge zu meistern, die eine Festschlussführung für ein neuzeitliches und in Grottes Zeit lebendes Publikum unvermeidlich hat. Auch wenn damit vielleicht kein vollbefriedigender Erfolg erzielt werden konnte, gilt davon Schillers Wort: „es wärdt der Mensch mit seinen höheren Zwecken“; die erste Arbeit, die ich die haben anloscher mehr als Vertreter des Fortschritts. Zeit lebendes Publikum unvermeidlich hat. Auch wenn damit vielleicht kein vollbefriedigender Erfolg erzielt werden konnte, gilt davon Schillers Wort: „es wärdt der Mensch mit seinen höheren Zwecken“; die erste Arbeit, die ich die haben anloscher mehr als Vertreter des Fortschritts.

**II. Symphonie-Konzert im Zoo.**

Glud, Sandn und Mozart waren die Götter, denen das Wittkind-Orchester unter seinem Kapellmeister Werner Flas musikalische Opfer brachte. Während der erte in den uns über die Ereignisse dramatischen Worten durch hohen Ernst und echte Seriosität uns fesselte, gilt der zweite im allgemeinen mehr als Vertreter des Fortschritts. Zeit lebendes Publikum unvermeidlich hat. Auch wenn damit vielleicht kein vollbefriedigender Erfolg erzielt werden konnte, gilt davon Schillers Wort: „es wärdt der Mensch mit seinen höheren Zwecken“; die erste Arbeit, die ich die haben anloscher mehr als Vertreter des Fortschritts.

Die halleischen Auerhäuser vom 8. Oktober laut Berechnung der Statistischen Ämter (auf der Grundlage der städtischen Normalfamilie, besopen auf 1913/14 = 1): 1. Gesamt-Index, d. i. Lebenshaltung einbild. Belohnung 1112,4 Milliarden (Steigerung gegenüber der Normzeit + 2,9 %); 2. Lebenshaltung ohne Bekleidung, d. i. Ernährung, Wohnnung, Heizung und Beleuchtung 1085,5 Milliarden (+ 2,7 %).

Am einschneiden lautet der Index für 3. Ernähr., rna 1212,0 Milliarden (+ 3,8 %); 4. Steuern und Belohnung 1629,1 Milliarden (-); 5. Wohnnung 2 Zimmer und Küche, Friebsmiete ohne Nebenabgaben 320 Mr.) 650,5 Milliarden (-); 6. Bekleidung 1410,6 Milliarden (-).

**Preis ausschreiben**

*Das große Londoner Tack Schuh*

*veranstaltet ein*

**Preis ausschreiben**

*Sie brauchen kein Geld einzuschicken*

*Sie brauchen nicht Käufer zu sein*

*Sie brauchen NUR unsere Schaufenster zu besichtigen, aus denen alle Weitere hervorgeht*

*„Sie brauchen nicht Where Schaufenster zu besichtigen“*

**10 Preise**  
in bar von 500–100 Mk.

**240 Preise**  
von 50–10 Mk. in Gutscheinen,  
die in jeder unserer Filialen in  
Zahlung genommen werden

Telephon 6240

**W. Jack & Cie A.G. Burg b.M.**

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie, G. m b H. Halle (S.), Schmeerstr. 1

**„Sie brauchen nicht Käufer zu sein“, trotzdem beachten Sie gleichzeitig unser billiges Angebot**

**Damen-Halbschuh, gute Verarbeitung** ..... 690

**Damen-Schnürstiefel, la Robichevrou, bewährt, Straßenstiefel** ..... 890

**Damen-Schnürstiefel, Robichevrou mit Lackkappe** ..... 1190

**Herren-Schnürstiefel, la Robichevrou, äußerst gefällige Form** ..... 980

**Herren-Schnürstiefel, echtes Rindox, solider Straßenstiefel** ..... 1130

**Herren-Halbschuh, Robichevrou, breite Form** ..... 950

**Winter-Artikel**  
Alle Ausführungen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

